

Westfälische Nachrichten vom 01. August 2005

Vom eigenen Interesse gesteuert lernen

Verein „Montessori-Schule Münster“ will bis zum Jahr 2006 die Schullandschaft erweitern

Von Karin Völker

Münster. Christine Bauer, Eva Grindel und Anke Benthaus-Reichstein wollen nicht missverstanden werden. Ihre Initiative, beteuern die Mütter, sei kein Affront gegen die bestehenden Schulen in Münster. Was ihnen in der Bildungslandschaft der Stadt aber fehlt, ist eine echte Montessori-Schule, in der Kinder, vom eigenen Interesse gesteuert, lernen können und ganz individuell gefördert werden. Zum Schuljahr 2006/07 will der Verein „Montessori-Schule Münster“ die Schule starten.



Montessori

„Was uns fehlt, ist vor allem ein Gebäude“, sagt Christine Bauer, die nach einer für den Ganztagsbetrieb geeigneten, möglichst zentral gelegenen Immobilie Ausschau hält. Wenn im Oktober/November die Erstklässler für das nächste Jahr angemeldet werden, will die Montessori-Schule für Eltern bereitstehen. „Das Interesse ist groß“, glaubt Christine Bauer und berichtet von drei sehr gut besuchten Informationsveranstaltungen. Der Verein wird unterstützt vom Internationalen Centrum für Begabungsforschung und dem Montessori-Zentrum der Universität. Die Kinder sollen in altersgemischten Gruppen ler-



So anders als in einer „normalen“ Schule sieht es hier gar nicht aus: Diese Kinder lernen in der Montessori-Schule in Heiligenhaus bei Düsseldorf nach ihrem eigenen Rhythmus.

Foto: dpa

nen, und die künftige Schule will auch für Behinderte offen sein.

Die Einrichtung einer solchen „Ersatzschule“ ist von der Genehmigung durch die Bezirksregierung abhängig. Das Land zahlt – wie auch bei anderen staatlich anerkannten privaten oder kirchlichen Schulen – 94 Prozent der Personalkosten. Die restlichen Kosten müssen die Eltern und der Verein aufbringen.

Gespräche mit der Schulabteilung der Bezirksregierung haben bereits stattgefunden,

bestätigt auch die Schulaufsicht. Einen Antrag haben die Verantwortlichen aber noch nicht gestellt. Bis zum Herbst, wenn der Verein Anmeldungen für die erste und zweite Klasse entgegennehmen möchte, wollen die Initiatorinnen aber grünes Licht für die interessierten Eltern geben können, spricht: „Wir rechnen bis dahin mit einer offiziellen Genehmigung“, so Christine Bauer.

Wenn das Konzept in Ordnung sei, stehe dem im Prinzip nichts entgegen, sagt dazu ei-

ne Sprecherin der Bezirksregierung und verweist auf die bereits in der Vergangenheit in Borken genehmigte Einrichtung einer Montessori-Schule.

Im ersten Schritt peilen die Eltern des Vereins eine Grundschule an. „Ein Traum wäre eine zehnjährige Schule“, schwärmt Bauer, hält aber „eine verlängerte Grundschule bis Klasse 6 als Schulversuch“ für realistischer.

► www.montessori-muenster.de

WN 01. August 2005 - 1. Seite Lokalkteil MS